

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 48

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jeweilige Arbeit. Die Brenner wurden gleichzeitig angesteckt, wobei das beim Fernholz-Brenner nötige Anwärmen mit Spiritus nicht eingerechnet wurde. Die Schweisszeiten wurden alsdann notiert und die fertigen Proben mit verschiedenen Buchstaben bezeichnet.

Die Vergleichsschweißungen mit Äzetylendiffous wurden absichtlich von zwei verschiedenen Schweißern mit größerer und geringerer Übung vorgenommen, wobei der eine (Gr.) dem Schweißer der Fernholz-Vertretung wohl annähernd gleich kam, während der andere (So.) die Kenntnisse eines mittelgeübten Schweißers repräsentiert. Der Versuch zeigte, daß der normale Arbeiter mit Diffous etwas langsamer und wenig besser schweißte als der Experte des Benzolverfahrens, während der gute Diffous-schweißer ihn zeitlich in allen Operationen überholte und daneben auch erheblich bessere Arbeit leistete.

Nach einer Stunde vergleichender Schweißerarbeit, wobei die Schweißapparate stets brennend erhalten wurden, wurde auch eine Verbrauchsmessung vorgenommen und sowohl das verbrannte Benzol als auch die verbrauchten Mengen von Sauerstoff und Äzetylen durch genaue Wägung ermittelt.

Hiernach wurden diverse Schnellproben unter Zeitvergleichung ausgeführt und eine zweite Verbrauchsmenge bei kleinerer Düsenstärke.

Die geschweißten Bleche und Zerreißproben wurden alsdann zum Teil geschliffen und geätzt, zum andern Teil zur Festigkeitsprüfung an die Eidg. Materialprüfungsanstalt Zürich gesandt.

Es wurden Bleche geschweißt von 1—25 mm Dicke, letztere mit dem größten Fernholz Brenner, der die Bezeichnung 14 bis 17 mm trug. Außerlich ließ sich ein Unterschied zwischen den zweierlei Schweißungen nicht erkennen. Die Schleifproben erschienen dem unbewaffneten Auge ziemlich gleichmäßig. Einzig die benzolgeschweißte Arbeit am dicken Blech von 25 mm (Probe F) zeigte Schweißlöcher und ließ sogleich erkennen, daß sich der Fernholz Apparat nicht für schwere Arbeiten eignet.

Die Schweißversuche und Verbrauchsziffern sind in obenstehenden Tabellen I und II zusammengestellt, während die in Zürich ermittelten Resultate der Zerreißproben aus Tabelle III ersichtlich sind.

Das Ergebnis dieser Versuche ist vorderhand folgendes:

1. das Schweißen mit Benzol ist erheblich umständlicher und zeitraubender als mit Äzetylen;
2. die Qualität der Schweißung ist bedeutend geringer;
3. der Ersparnis an Brennstoff steht ein vermehrter Sauerstoffverbrauch gegenüber, namentlich bei den größeren Blechstärken;
4. das Schneiden erfolgt nicht rascher als mit Äzetylen, doch ist der Schnitt sauberer und schmaler.

Als Schlussfolgerung ergibt sich aus den Versuchen, daß die Verwendung des Fernholz-Apparates sich wohl nur da rechtfertigen läßt, wo die Qualität der Schweißung nicht von Bedeutung ist und wo viel geschnitten werden soll. An Orten mit hohen Frachtspeisen für Sauerstoff kann mit dem Fernholz-Apparat keine Ersparnis erzielt werden.

S. Büst, Luzern.

Verbandswesen.

Gartenbaugesellschaft „Flora“, Zürich. Die für die Förderung der Gartenbaukunst seit Jahrzehnten tätige Zürcher Gartenbaugesellschaft „Flora“ hielt im „Du Pont“ ihre gut besuchte Generalversammlung zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Aus den verschiedenen Berichten und dem Stand der Rechnungen geht hervor, daß die „Flora“ mit ihren gegen 250 Mitgliedern eine sehr erfreuliche Entwicklung aufweist. An Stelle von Gust. Ammann, Gartenarchitekt (in Firma Fröbels

Neue Deutzer

Rohölmotoren

Im Betrieb äusserst vorteilhaft. Im Preise sehr günstig.

Prospekte und Offerten durch die
Generalvertreter:

Würgler, Mann & Co.

Tel. S. 4109 **Albisrieden-Zürich.** 3131/42a

Erben), der die Gesellschaft fünf Jahre lang vortrefflich geleitet hat, wurde Obergärtner Schmid in Wädenswil gewählt. In Anbetracht der Verdienste, die sie sich um die Bestrebungen der „Flora“ erworben haben, sowie der langjährigen Mitgliedschaft wurden die folgenden Herren einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt: Walter Mertens, Gartenarchitekt (Zürich 2); Prof. Dr. Müller-Thurgau (Wädenswil); J. Böhler-Wegmann, Kaufmann, in Firma Samenhandlung Müller (Zürich); W. Hauenstein, Baumschulenbesitzer (Näf); J. Maag, Handelsgärtner (Zürich 2).

Verkehrswesen.

Die Genossenschaft Schweizer Mustermesse wies am Ende des letzten Geschäftsjahres (30. Sept. 1924) einen Bestand von 558 Mitgliedern auf (i. B. 478). Das Genossenschaftskapital betrug 902,000 Fr. (i. B. 768,500 Fr.). Der durch den Hallenbrand entstandene Schaden beläuft sich auf 1,205,015 Fr. Er ist in vollem Umfang gedeckt. Die Gesamt-Einnahmen überschreiten den budgetierten Betrag um 161,434 Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung balanciert im Soll und Haben mit 810,934 Fr.

Internationale Mustermessen. Die Delegierten der Internationalen Mustermessen Europas haben in einer Zusammenkunft in Mailand Besprechungen gehabt über die Schaffung eines ständigen Organs zur gegenseitigen Unterrichtung und Verständigung über Mustermessfragen. Zudem wurde beschlossen, in den von den Regierungen und Bahnen für die Mustermessen erlangten Erleichterungen und Begünstigungen eine bessere gegenseitige Uebereinstimmung herbeizuführen. Die Delegierten vereinbarten auch, daß die Internationalität einer Mustermesse von der Regierung des organisierenden Landes anerkannt werden müsse. An der Zusammenkunft, die unter dem Vorsitz des italienischen Volkswirtschaftsministers Nava stattfand, waren die Messen von Brüssel, Frankfurt, Leipzig, Lyon, London, Utrecht, Prag, Wien und Valencia vertreten, also alle internationalen Mustermessen Europas mit Ausnahme von Nischni Nowgorod.

Ausstellungswesen.

Internationale Kunstgewerbeausstellung in Paris. Das Komitee der Internationalen Ausstellung der dekorativen Künste und Kunstgewerblichen Industrien lud die Vertreter der ausländischen Presse zu einem ersten Rundgang durch das Ausstellungsgelände ein, das sich vom Grand Palais der Champs Elysées über den Juvallbenplatz und zu beiden Seiten der Seine bis zur Alma-Brücke erstreckt und ein Areal von 23 Hektar bedeckt. Die Mehrzahl der Gebäulichkeiten dürfte am 1. April,

dem offiziellen Eröffnungstage, fertiggestellt sein, wenn auch die Beschickung und Innendekoration wahrscheinlich einige Wochen mehr in Anspruch nehmen werden.

Über dreißig Staaten haben sich offiziell angemeldet, darunter vor zwei Tagen auch die Vereinigten Staaten, denen der Deutschland reservierte Raum angewiesen wird. Die Schweiz hat ihren Standort am Pont des Invalides. Ihr zerlegbarer Pavillon wird fertig in Paris eintreffen. Neben den nationalen Pavillons finden die Industrien einzeln Ausstellungsgelände im Grand Palais und in den Niesenhallen des Invalidenplatzes. Die Anmeldungen haben beim Spezialkommissär zu erfolgen, der für die Schweiz Minister Dunant ist.

Die Ausstellung, die durch die Großzügigkeit ihrer Anlage überrascht, wird in der Geschichte des Kunstgewerbes einen Markstein bilden. Von den deutschsprechenden Ländern ist neben der Schweiz nur Österreich vertreten, da die deutsche Regierung die an sie ergangene Einladung zur Beteiligung abgelehnt hat.

Holz-Wirtschaftsberichte.

Bau- und Trämeholzverkauf in Glarus. (Korr.) Das aus dem Haltenwald, Wildenberg, ab Sack, Sackberg und aus dem Ruoggis stammende Bau- und Trämeholz im Ausmaß von 487,092 m³ wurde von der gemeinderätlichen Viegenchaftskommission zu Fr. 40 pro m³ ab heutigen Lagerplätzen an die Herren H. Zweifel & Cie., Fr. Schießer und G. Kälin, alle in Glarus, verkauft.

Holzbericht aus Uznach (St. Gallen). (Korr.) Die in der Wirtschaft zum „Hof“ stattgefundene Holzversteigerung der Ortsgemeinde nahm einen guten Verlauf. Dank eines guten Besuches seitens der Käuferschaft konnten alle Abteilungen, im Töniwald gelegen, an Mann gebracht und befriedigende Preise erzielt werden. Der immer noch gedrückten Preislage im Holzmarkte Rechnung tragend, konnte eine kleine Reduzierung des Vorkaufes in Bau- und Nutzholz nicht vermieden werden. Brennholz, in zirka 10 Abteilungen, fand bei guten Preisen glatten Absatz.

Holzbericht aus St. Gallentappel. (Korr.) Die am 2. Februar abgehaltene Holzgant der Kirchgemeinde war leider etwas schwach besucht und die Nachfrage gering. Es wurden folgende Preise erzielt: Trämeholz bis 0,50 m³ im Durchschnitt Fr. 38.50 per m³. Bauholz: III. Qualität im Durchschnitt Fr. 26.50, II. Qualität 32 Fr. per m³. Scheiter: tannene im Durchschnitt 16 Fr., buchene 25 Fr. per Ster. Eschen und Ahorn, leichte Qualität im Durchschnitt Fr. 73.50 per m³. Für die harten Hölzer konnte somit ein erfreulicher Mehrerlös erzielt werden.

Holzpreise im Prättigau. Die Brennholzpreise sind laut „Prättigauer Ztg.“ infolge der außergewöhnlich milden Witterung leicht gesunken und stehen pro Klafter um zirka Fr. 3 tiefer als letztes Jahr.

Auf dem Rundholzmarkt stehen die Preise durchschnittlich auch 1—2 Fr. tiefer pro Festmeter als letztes Jahr. Immerhin zeigt sich vermehrte Nachfrage. Schöne Kottannen sind begehrt, während der Handel mit Buchenblöcken abflaut. Geringer ist die Nachfrage nach Eschen- und Eschen-Sägholz recht gut, und die Preise sind gestiegen. Sehr begehrt sind schöne Nussbäume, wobei Preise bis zu 400 Fr. pro Festmeter gemeldet werden. Auch

die anderen Laubholzarten (u. a. Kirsch- und Birnbäume) finden guten Absatz bei festen bis leicht steigenden Preisen.

Verschiedenes.

† Wagnermeister Georg Plattner-Allemann in Thuzis starb am 14. Februar nach kurzer heftiger Krankheit im Alter von 57 Jahren.

Kanton-zürcherische Berufsberatung. (Mitgeteilt.) Die Berufsberatungsorganisation des Kantons Zürich hat im Jahre 1924 in rund 13,000 Audienzen Auskunft über Berufsverhältnisse an Eltern und Schulentlassene erteilt. Hinzu gesellen sich eine Reihe von Vorträgen an Elternabenden. Für die Schüler der Abschlussklassen wurden verschiedenerorts auch Führungen durch Werkstätten veranstaltet. Die Zahl der von den Berufsberatern vermittelten Lehrstellen beträgt 1400. Dazu kommen gegen 700 Arbeitsstellen für Jugendliche. In 8 Bezirken fanden Lehrlingswettbewerbe statt. Endlich übten die Berufsberater das Patronat über 322 Stipendiaten aus.

Die Organisation der Berufsberatung im Kanton Zürich hat sich im vergangenen Jahre wieder wesentlich gefestigt, sowohl nach innen als nach außen. Nicht zuletzt auch durch einen immer enger werdenden Kontakt mit den Berufsverbänden, den Trägern des wirtschaftlichen Lebens überhaupt.

Ueber Zeiß-Spiegellampen und Glodenspiegel erscheint jetzt eine neue Druckschrift der optischen Werke Carl Zeiß in Jena, die den Lampen- und Installationsgeschäften ein wirksames Werbemittel für das als Innen- und Außenbeleuchtung bewährte Zeiß-Spiegellicht ist. Der neue Katalog gibt nicht nur eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Modelle und eine genaue Unterrichtung über die Lichtwirkung anhand von Kurven, sondern er zeigt auch in farbigen Abbildungen die Ausführungen der einzelnen Beleuchtungskörper. Hiermit wird ein wertvolles Nachschlagewerk dem Fachmann, der sich über die Fortschritte in der neuzeitlichen Beleuchtungsart unterrichten will, in die Hand gegeben. Mit diesem geschmackvollen Heft wird auch bei der starken Nachfrage nach Zeiß-Spiegellampen aus Verbraucherkreisen einem oft geäußerten Bedürfnis entsprochen. Dem Katalog ist eine neue Preisliste beigelegt, die durch einige neue Typen ergänzt ist. Alle Modelle zeichnen sich durch größte Helligkeit aus bei geringem Stromverbrauch, da nur rückseitig versilberte Glaspiegel mit größtem — im Gegenfalle zu Metallspiegeln nicht nachlassendem Reflexionsvermögen verwendet werden. Die große Auswahl in Spiegellampen und Glodenspiegeln bietet eine vielseitige Gebrauchsmöglichkeit des Zeiß-Spiegellichtes; die vor einiger Zeit ermäßigten Preise erleichtern den Lampen- und Installationsgeschäften den Absatz in diesen neuzeitlichen Beleuchtungskörpern.

Literatur.

Schelmen-, Scherz- und Judengeschichten. Von Johann Peter Hebel. Herausgegeben von Dr. Hans Trog. Mit den alten Holzschnitten. Preis geb. 6 Fr.

Der alte Hebel ist wieder einmal zu Ehren gezogen worden. Beim ersten Erscheinen seines „Schätzkästlein“ 1811 gab er ihm eine kleine Vorrede mit, in der es heißt: „Der geneigte Leser wird sich gefällig erinnern, mehrere der eingebrachten Erzählungen und Anekdoten anderswo auch schon gehört oder gelesen zu haben, wäre es auch nur im Bademeum, von welcher Allmende oder Gemeinwiese sie der Verfasser zum Teil selber gepflückt hat. Doch ließ er's nicht beim bloßen Abschreiben bewenden, sondern bemühte sich, diesen Kindern des Scherzes

4871

